

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Nr. 246 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Samstag
20
Oktober

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: ein Jahrgang der Wochen-Zeitung „Taunus-Blätter“ (Dienstag) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Sonntag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1. — monatlich 1 Pfennig, beim Vorbestellen und am Zeitungswechsel der Postämter vierteljährlich M. 1. — monatlich 1 Pfennig (Schilling) nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitungszeile 10 Pfennig für 10 Zeilen, 15 Pfennig für auswärts. Anzeigen: die 35 mm breite Reklame-Zeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ansonstiger Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschaltung wird hinsichtlich der gerichtlichen Vertretung der Anzeigengebühren. — Einfache Zeilen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachweise: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewährung hierfür aber nicht übernommen.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Der neue Geldsieg: 12 1/2 Milliarden Mark!

Das Ergebnis der siebenten Kriegaanleihe beträgt nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen

12 Milliarden 432 Millionen Mark.

Kleinere Teilanzeigen sowie Teile der Feldzeichnungen, für welche die Zeichnungsfrist erst am 20. November abläuft, gehen noch aus, sodass das Endergebnis 12 1/2 Milliarden Mark überschritten wird. Insgesamt sind also im dritten Kriegsjahr 1917 mehr als 25 1/2 Milliarden Mark vom deutschen Volk ausgebracht worden, also über 4 Milliarden Mark mehr als 1915 und 1916. Dieser in der Weltgeschichte unerhörte wirtschaftliche und finanzielle Kraftbeweis ist die beste Antwort, die das deutsche Volk auf die Wilson-Note und auf die von seinen Gegnern ihren Vätern vorgetäuschten Hoffnungen auf einen wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands geben konnte. (W. Z. B.)

Der Kaiser in Konstantinopel.

Amsterdam, 19. Okt. (W. B.) Meldung der Agence Wolff. Vorgestern empfing der Kaiser vor dem Empfang der deutschen Kolonie in der deutschen Botschaft die Mitglieder der Zentralkomitees der Damen vom Roten Halbmond, die ihn durch die Gräfin Veristoff vorgestellt wurden. Der Kaiser sagte, daß er bei früheren Reisen nicht die Bekanntschaft türkischer Damen gemacht habe und die Fortschritte, die er in der muslimanischen Frauenwelt festgestellt habe, ein wichtiges Ereignis darstellen, das sehr bedeutende Ergebnisse für die Zukunft zeitigen könne. Er beglückwünschte außerdem die Damen besonders zu der Tätigkeit, die sie während des Krieges entfaltet haben.

Die Operationen im Rigaischen Meerbusen.

Versenkung eines russischen Torpedobootzerstörers.

Berlin, 19. Okt. (W. B. Amtlich.) Nach Niederlegung der Batterien auf Werder und Moon am 18. Oktober durch Linienfahrzeuge und Kreuzer der Flotte wurde im weiteren zielbewußten Zusammenarbeiten mit dem Heer die Insel Moon genommen. Teile unserer leichten Seestreitkräfte unterstützten dabei den Übergang über den kleinen Sund im Norden. Bei den Kämpfen im Moon-Sund hat eines unserer Linienfahrzeuge das russische Linienfahrzeug „Slawa“ durch Treffer unter der Wasserlinie so schwer beschädigt, daß es auf flachem Wasser nordwestlich der Insel Schildau auf Grund gesetzt wurde. Gleichzeitig wurde ein russischer Torpedobootzerstörer versenkt.

Der Rest der feindlichen Flotte befindet sich im weitesten Rückzug nach Norden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ein Torpedobootangriff auf Dünkirchen

Berlin, 19. Okt. (Amtlich.) Teile unserer Torpedobootkräfte haben in der Nacht vom 18. zum 19. Oktober Dünkirchen angegriffen und 250 Sprenggranaten auf nahe Entfernung gegen die Hafenanlagen der Festung geschossen. Das Feuer wurde von Landbatterien und den auf der Reede liegenden feindlichen Streitkräften, die von uns ebenfalls mit sichtbarem Erfolge bekämpft wurden, erwidert. Ein englischer Monitor wurde durch drei Torpedotreffer und zahlreiche Artillerietreffer schwer beschädigt. Die eigenen Boote sind vollständig und unbeschädigt eingelaufen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Räumung Revals.

Petersburg, 18. Okt. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Nach der „Nowoje Wremja“ vom 16. Oktober hat die Räumung Revals anlässlich der

durch die deutsche Landung für die Stadt geschaffenen bedrohlichen Lage begonnen. Der größte Teil der Einwohner verläßt die Stadt und begibt sich nach den inneren Provinzen Russlands.

Die verschleppten Elsaß-Lothringer.

Berlin, 18. Okt. (W. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Heber die verschleppten Elsaß-Lothringer wird in der Presse eine „offene Anfrage an die Reichstags- und Landtagsabgeordneten“ veröffentlicht, die sich mit dem Schicksal der nach Frankreich verschleppten Elsaß-Lothringer befaßt. Im Zusammenhang damit werden die schärfsten Vergeltungsmahregeln zur Erzwingung der Freilassung gefordert. Die deutsche Regierung hat das Schicksal der verschleppten Elsaß-Lothringer unausgesetzt im Auge gehabt und ist mit allem Nachdruck für ihre Befreiung eingetreten. In der Tat ist auch unter dem Druck scharfer Vergeltungsmahregeln erreicht worden, daß die Frauen und Kinder und die Männer unter 17 Jahren und über 55 Jahren, soweit sie interniert waren und zurückkehren wünschten, in die Heimat entlassen worden sind. Diejenigen Fälle, in denen Elsaß-Lothringer in Widerspruch mit den getroffenen Vereinbarungen die Rückkehr verweigert wird, sind von der deutschen Regierung verfolgt worden und werden nötigenfalls zum Gegenstand weiterer Vergeltungsmahregeln gemacht werden. Der Wunsch, auch die Befreiung der in Frankreich zurückgehaltenen wehrfähigen Elsaß-Lothringer zu erlangen, hat sich leider bisher nicht verwirklichen lassen, weil unsere Gegner bisher grundsätzlich alle wehrfähigen Deutschen interniert haben oder ihnen die Ausreisegenehmigung verweigern und hiervon trotz aller deutschen Gegenmahnahmen nicht abgehen wollen. Die Bemühungen, diesen Opfern des Krieges gleichfalls die Möglichkeit zur Rückkehr in die Heimat zu verschaffen, werden von der deutschen Regierung andauernd fortgesetzt. Die Verhandlungen hierüber sind noch im Gange; eine günstige Ergebnis würde selbstverständlich auch den Elsaß-Lothringern zugute kommen.

Wiener Generalstabsbericht vom 19. Okt.

Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler und Kärntner Front kam es vorgestern und gestern an zahlreichen Stellen zu örtlichen Kämpfen. Unsere Truppen brachten 300 Gefangene und Kriegsgerät ein.

Am Monzo gewöhnliche Artillerietätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

Der Reichskanzler in Mitau.

Kowno, 19. Okt. (W. B.) Aus Mitau wird dem Korrespondent B. vom 18. Oktober gemeldet: Gestern traf der Kanzler in der Hauptstadt Letlands ein. Am Abend fand sich eine größere Anzahl von Herren des baltischen Kreises ein, an die eine besondere Einladung ergangen war. Bald sah man überall zwanglose Gruppen in lebhafter Unterhaltung. Der Reichskanzler zog einige Herren besonders ins Gespräch, darunter den Herrn von Hörner-Jölen und Baron Rabden. Man kann annehmen, daß er sich über verschiedene baltische Angelegenheiten unterrichten ließ sowie Wünsche und Gedanken entgegennahm. Am andern Morgen darauf trat der Kanzler im Kraftwagen die Fahrt nach Riga an.

Die Regierungskrise in Frankreich.

Genf, 19. Okt. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Die französische Zensur hat endlich der Presse gestattet, einige Andeutungen über die seit Dienstag bestehende Regierungskrise zu machen, und da es auch gestern in der Kammer zu einem Zwischenfall kam, der einiges Licht auf diese Krise wirft, so kann man feststellen, daß die Angelegenheit Malvy-Daudet

den Anlaß geboten hat, das Ministerium Painlevé zu erschüttern, um den alten Ribot von der Leitung der auswärtigen Politik auszuschließen.

Eine Vertagung der Diskussion wurde mit 339 gegen 214 Stimmen angenommen.

Es ist wahrscheinlich, daß die Vertagung dieser Verhandlung nur vorgenommen worden ist, um Herrn Painlevé Zeit zu lassen, den alten Ribot zur Demission zu bringen. Sollte dies nicht gelingen, so wird noch die Demission des ganzen Kabinetts zur Tatsache werden.

Michaelis und das Zentrum.

Köln, 19. Okt. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Die „Kölnische Volkszeitung“ schreibt: Die Meldung des „Tag“, wonach der Zentrumsabgeordnete Trimborn von seiner Fraktion den Auftrag erhalten habe, den Reichskanzler Dr. Michaelis zu besuchen und ihm das Mißtrauen der Fraktion zum Ausdruck zu bringen, ist, wie wir in Uebereinstimmung mit der „Germania“ wiederholt erklären, durchaus falsch. Das Zentrum hat natürlich auch mit den Mißtrauenserklärungen freistimmiger und sozialdemokratischer Blätter und Politiker nicht das mindeste zu schaffen.

Das neue schwedische Ministerium.

Stockholm, 19. Okt. (W. B.) Der König hat das Entlassungsgeheiß des Ministeriums Swarcz angenommen. Das neue Ministerium Eden hat den Eid geleistet.

Die Krankheit Kerenskijs.

Stockholm, 19. Okt. Laut „Börsezeitung“ gab Kerenski in Folge seiner Erkrankung die Absicht einer Rundreise an der Front auf. Kerenski, der inzwischen nach Petersburg zurückkehrte, befindet sich in Behandlung des Professors Fedento, der festgestellt, daß der rechte Lungenflügel angegriffen ist.

Die Neutralitätspolitik Chiles.

Bern, 19. Okt. (W. B.) In Chile ist ein neues Ministerium gebildet worden, dem hervorragende Mitglieder aller Parteien angehören. Nach der Zusammensetzung des Ministeriums ist anzunehmen, daß es die strikte Neutralitätspolitik fortsetzen wird.

Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 19. Okt. Der verstärkte Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses kam heute vormittag zusammen, um über die Kohlenversorgung und über die Ernährungsfragen zu beraten.

Nachdem die Redner der verschiedenen Parteien hierzu gesprochen hatten, nahm der Staatssekretär für Volksernährung das Wort und führte aus: Wir sind in das neue Wirtschaftsjahr nicht ohne Schwierigkeiten eingetreten, und das ungünstige Ergebnis der Bestandsaufnahme der Getreidevorräte zu Anfang dieses Jahres hat zur Herabsetzung der Tageskopfmenge an Mehl genötigt. Der Kartoffelmangel hat bis in den Monat August angehalten. Mit Eintritt des neuen Wirtschaftsjahres ist eine Erleichterung eingetreten.

Die Kartoffelernte sei nach allen vorliegenden Nachrichten befriedigend, teilweise gut, und ihre Einbringung durch das Wetter bisher begünstigt. Endgültige Ergebnisse der Ernteschätzung werden Mitte November vorliegen.

Um die Winterdeckung der Bedarfsverträge bis zum 15. Dezember zu bewerkstelligen, müßten bei den in Aussicht genommenen Sähen täglich 6400 Eisenbahnwaggons rollen. Eine weitere Steigerung ist nicht möglich, wenn nicht die Beförderung anderer Bedürfnisse, namentlich der Kohlenversorgung, leiden soll. Schwieriger liegen die Verhältnisse beim Futtergetreide und Raufutter. Hier werden die Endergebnisse hinter denen des Jahres 1915 noch zurückbleiben. Es bedarf der sorgfältigsten Erwägung, die Bedürfnisse des Heeres, der Landwirtschaft, der Industrie und der Städte gegeneinander abzugleichen. Die Rückwirkung auf die Fleischversorgung läßt sich, abgesehen von dem Ausfall

an Schweinefleisch, noch nicht mit Sicherheit übersehen. Der Rückgang in der Milch- und Buttererzeugung kann sich nur durch einen weiteren Ausbau der Erzeugungstätigkeit mildern lassen. Eine hierauf abzielende Ergänzung der Milch- und Fettverordnung ist in Vorbereitung. Die Lieferungsverträge über Obst haben nicht die notwendigen Mengen für die Marmeladenherstellung aufgebracht. Es haben sich daher Maßnahmen für die Erfassung von Äpfeln, Birnen und Pflaumen erforderlich gemacht. Der Erfolg ist günstig gewesen. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst erwartet, daß sie gegen 5 Millionen Zentner Obst in die Marmeladenfabriken bringen kann, wodurch die regelmäßige Versorgung der Bevölkerung mit Brotaufstrichmitteln gesichert erscheint. Auch hinsichtlich des Gemüses sind Absatzbeschränkungen notwendig gewesen, um einen Teil des Gemüses in die öffentliche Hand zu bringen.

Die Gesamtlage unserer Ernährung in diesem Jahre läßt sich dahin zusammenfassen, daß unsere Versorgung mit den Hauptnahrungsmitteln Brot und Kartoffeln gesichert ist, und daß die Schwierigkeiten auf anderen Gebieten überwunden werden.

Die Wahlreform in Preußen.

Berlin, 19. Okt. In den Entschlüssen, die auf ihrem Parteitag jüngst die Freikonservative Partei auch in Sachen der preussischen Wahlreform gefaßt hat, behält sich diese Partei ihre endgültige Entscheidung vor, wie das wohl auch noch für andere Fraktionen gilt, namentlich für die nationalliberale Partei.

Eine reine Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen wird der Entwurf der Regierung allerdings nicht vorstellen, denn soviel man hört, ist das Wahlrecht ähnlich wie in Elsaß-Lothringen an einen einjährigen Aufenthalt am Wahlort und an eine dreijährige Staatsangehörigkeit gebunden. Im übrigen sind die auf die Wahlreform bezüglichen Gesichtspunkte so weit fertiggestellt, daß in aller nächster Zeit die Beschlußfassung im preussischen Staatsministerium über sie stattfinden kann.

Der sozialdemokratische Parteitag.

Würzburg, 19. Okt. In der Nachmittagsitzung hat man zunächst über verschiedene Anträge abgestimmt, die zum Komplex der nächsten Referate, der Wirtschafts- und Sozialpolitik gehören. Es sei erwähnt, daß der Frauenantrag angenommen ist, ferner eine Resolution, zur Verringerung des Kriegselendes die Kriegsgewinne heranzuziehen; dann eine Resolution, die gegen die Erhöhung der Fahrpreise der Fernzüge protestiert.

Es folgt eine Erörterung der Ernährungsfragen. Zu dem Thema „Nächste Aufgaben“ ist nachträglich eine Resolution gefaßt worden, in der es heißt: „Die sozialdemokratische Partei, Vertreter des arbeitenden Volkes Deutschlands, erhebt im Namen der Tapferen an der Front flammenden Protest gegen deren Erhaltung in Notlosigkeit durch ein von allen Parteien preisgegebenes Wahlrecht und fordert mit Nachdruck ungehemmte Einführung eines wirklich freien demokratischen Wahlrechts in Preußen. Sie ist entschlossen, alle Kräfte anzuwenden, um ein solches Wahlrecht noch während der Dauer des Krieges durchzusetzen.“

Die Vorstandswahlen haben ergeben, daß zu Vorstehenden gewählt worden sind Ebert mit 311, Scheidemann mit 312 Stimmen.

Lokalnachrichten.

* Die Kaiserin Auguste Viktoria, die am 22. Oktober ihren 59. Geburtstag feiert, hat ein gütiges und mildes Gemüt. Das wissen Tausende von Verwundeten und Wütern, denen sie in diesen Kriegsjahren und schon vorher nahegetreten ist. Die Kaiserin besitzt aber auch einen starken Charakter und einen umsichtigen Sinn für das Helfen. In so

vielen Krankheitsfällen ist sie selbst sofort tatkräftig und kenntnisreich eingetreten, sie hat nicht anderen befohlen, wo sie zu nützen vermochte. In allen den vielen Aufgaben der Frau hat sie vor den sogenannten „Heldinnen“ des Wortes, das wahre Heldentum der Tat und des Vollbringens voraus. Als willensstarke und pflichtgetreue Frau waltet die Kaiserin unermüdlich Tag um Tag, indem sie durch tatkräftige Arbeit der heranwachsenden Generation zeigt, daß auch für sie das Hohenzollernwort gilt: „Ich dien!“

* Reilheim, 19. Okt. Zur 7. Kriegsanleihe hat die hiesige Volksschule 32,555 M. zusammengebracht, wofür dem Lehrpersonal und den Schülern Anerkennung gezollt werden muß.

Von nah und fern.

Lorsbach, 19. Okt. In dem Ruffer'schen Sägewerk wurden die Treibriemen im Werte von 6—700 M. gestohlen.

Mainz, 19. Okt. Mit großer Frechheit wurden bei hiesigen Weinhandlungen Diebstähle von Wein am hellen Tage ausgeführt. Die Diebe, drei an der Zahl, fanden sich stets vor den Häusern mit einem Drückarren ein, luden die in den Torfahrten stehenden Risten mit Flaschenwein ruhig auf und fuhren damit davon. Endlich wurden sie beim Ausladen von einem Lehrling erwischt, worauf sie den Karren im Stiche ließen und flüchtig gingen. Der Kriminalpolizei gelang es, die Diebe ausfindig zu machen und sie festzunehmen. Auch ein Wirt, der letztere wegen Hehlerei, kam in Untersuchungshaft.

Groß-Gerau, 19. Okt. Allen Groß-Gerauer Kriegsteilnehmern, die sich in Gefangenschaft befinden, wird als Weihnachtsgabe eine Spende von 20 M. übermittelt.

Eleve, 19. Okt. Der Arbeiter von Bertum in Waterborn wurde von einem falschen Kriminalkommissar um 43 000 M. geprellt. Der „Kommissar“, offenbar ein mit der Wohnung des van B. vertrauter Kausierer aus dem Industriegebiet, erschien in der Wohnung des abwesenden van B., gab sich, indem er ein mit einem Stempel versehenes Papier vorzeigte, als Kommissar aus, und beauftragte die Kinder, ihrem Vater mitzuteilen, daß er um 12 Uhr vor dem Kriegsgericht in Eleve zu erscheinen habe. Einstweilen nahm er eine „Hausfuchung“ vor und beschlagnahmte 43 000 Mark, die er in einem Schrank vorfand. Vor dem Kriegsgericht wurde van B. gewahrt, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war, der natürlich über alle Berge ist. Die 43 000 Mark hatte er durch Warenschmuggel „verdient“.

Essen, 18. Okt. Die Zahl der bei der Schlagwetterkatastrophe auf Zeche Minister Achenbach Getöteten beträgt 17.

Köln, 18. Okt. Ein Polizeibeamter sah in der Neustadt, wie verschiedene schwere Pakete geheimnisvoll in ein Haus geschafft wurden. Er witterte Unrat. Als er sich einen Einblick in die Pakete verschaffte, gewahrte er Rohgummi, der dem freien Verkehr entzogen ist. In dem betreffenden Hause wurde darauf ein Lager von Rohgummi im Werte von 80 000 M. beschlagnahmt.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.
21. Sonntag nach Trinitatis.
Vormittags 7 Uhr Krähmessen, 8¹/₂ Uhr zweite hl. Messe, 9¹/₂ Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Verelnsnachrichten:
Sonntag nachmittags 4¹/₂ Uhr Jünglingsverein.

Kirchliche Nachrichten aus der evang. Gemeinde Königstein.

20. Sonntag nach Trinitatis (21. Oktober):
Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11¹/₂ Uhr Jugendgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde Falkenstein.

Sonntag, den 21. Oktober, vormittags 11 Uhr, Gottesdienst.

Großes Hauptquartier, 20. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Bei ungünstigen Beobachtungsbedingungen blieb der Feuerkampf in Flandern geringer als an den Vortagen; nur an einzelnen Abschnitten zwischen Southouille Wald und Deule war er zeitweilig stark.

Erfundungsgefechte spielten sich an mehreren Stellen, auch im Artois und nördlich von St. Quentin mit für uns günstigen Erfolgen ab.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Artillerieschlacht nordöstlich von Soissons dauerte an. In der Nacht nach vorübergehend nachlassender Heftigkeit bekämpften sich die dort zusammengezogenen Artilleriemengen mit äußerster Kraft. Anhäufendes Massenerfeuer von Minenwerfern hat die vordere Kampfzone zwischen Baurillon und Reims in ein Trichterfeld verwandelt. Einzelne Vorstöße französischer Aufklärungsgruppen wurden abgewiesen; größere Angriffe sind bisher nicht erfolgt.

Teilhaft der Maas schwoll die Feuerstätigkeit gestern nachmittag an. Mehrere eigene Unternehmungen brachten uns Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Wir haben auch auf der Insel Dagö Truppen gelandet, wo schon vor einigen Tagen Erfundungsabteilungen der Marine zur Sicherung der beabsichtigten Auslastungen Fuß gefaßt hatten.

Die dort eingeleiteten Operationen verlaufen planmäßig.

Von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer nichts von Bedeutung.

Mazedonische Front.

Am Westufer des Ohrida-See wurden ausgreifende französische Kompagnien zurückgeworfen. Bei Monastir, im Cerna-Bogen bei Dobropolje lebte das Feuer auf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Tauchbootmeldung.

Die Versenkung des englischen Panzerkreuzers „Drake“.

Berlin, 19. Okt. (W. B. Antich.) 1. Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Rohrbach, hat am 2. Oktober nördlich von Island den englischen Panzerkreuzer „Drake“ (14 300 Tonnen Wasserverdrängung) durch Torpedoschuß versenkt.

2. Weiterhin wurden durch unsere U-Boote im Atlantischen Ozean neuerdings 16 000 Bruttoregistertonnen Handelschiffraum versenkt.

Das Befinden des Königs Konstantin.

Berlin, 20. Okt. Der Zustand König Konstantin von Griechenland, der sich in Zürich in der Klinik des Prof. Souverbruch einer neuen Operation unterziehen will, ist, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ mitteilt, sehr ernst.

Der Brand in Salonik.

Haag, 19. Okt. Der durch den großen Brand in Salonik angerichtete Schaden beträgt 96 Millionen Francs.

Saatkartoffeln.

Wer Saatkartoffeln durch die Stadt beziehen will, wolle seinen Bedarf bis spätestens Montag, den 22. d. Mts., vormittags 10 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, anmelden.

Spätere Meldungen können wir nicht mehr berücksichtigen.

Königstein im Taunus, den 19. Oktober 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Obstausgabe.

Die Inhaber der Bezugsscheine C Nr. 1—30 haben das bestellte Fallobst am Montag, den 22. Oktober, nachmittags von 2¹/₂—5 Uhr, auf dem Stadt. Baumstall Dstr. Bangert abzuholen.

Königstein, den 20. Oktober 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Lebensmittel-Verkauf.

Montag, den 22. Oktober d. Js., kommen im Rathaussaal zum Verkauf: Butter, Margarine, Griess, Zwiebelpulver und Obst. Die Einteilung ist wie folgt festgesetzt:

Brotkarten-Nr.	601—800	vormittags von 8 ¹ / ₂ —9 Uhr,
501—600	9—10	„
401—500	10—11	„
301—400	11—12	„
201—300	nachmittags 2—3	„
101—200	3—4	„
1—100	4—5	„

Brotkarten und Lebensmittelkarten-Abschnitt 17 sind vorzulegen. Die Reihenfolge ist genau einzuhalten. Für kleines Geld ist Sorge zu tragen.

In derselben Reihenfolge wird bei der Firma Schade & Jüllgrabe Kunstthong und zwar je 1/2 Pfund auf Lebensmittelkarten-Abschnitt 18 verkauft. Gefäße sind mitzubringen.

Königstein im Taunus, den 20. Oktober 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Zum sofortigen Eintritt werden tüchtige Hilfsmonteure und Hilfsarbeiter gesucht.

Reflektanten wollen sich melden auf dem Büro der Main-Kraftwerke Meldestelle Königstein, Klosterstr. 8.

Holzabfälle von der Sohlenfabrikation, sehr trocken, geeignet zum Feueranzünden und zum schnellen Kochen, liefern fuhrenweise ans Haus zum Preise von 8 M. pro Ztr.

Brennholz, geschnitten und gehackt nur fuhrenweise ans Haus pro Zentner 5 Mark.
Rudolph & Bender, Königstein i. Taunus.
Fernruf Nr. 168.

Zwei Käufer-Schweine
kauft Gartenverwaltung
Hainberg i. Königstein.

Alttertümern:
Alte Möbel, Holz- u. Porzellan-Figuren, gemalte Porzellan-Krüge, Zinn und Tonlachen, Uhren, Bilder, Stickereien, Tabaksbeutel etc. kauft H. Dackmann, Hölste a. M., Wallstr. 26, part.

Verloren:
Sonntag, den 7. d. Mts., eine schwarze Lederertasche, enth. 1 Brille m. Futteral m. Aufschrift „Gallo“, 1 schwarze Portemonnaie, Abgaben gegen hohe Belohnung Billi Augusta, Königstein i. T.

Bekanntmachung.
Der Schornsteinfeger beginnt mit dem Fegen.
Königstein, den 20. Oktbr. 1917.
Der Magistrat: Jacobs.

Ältere, alleinstehende Dame aus Dösch a. M. sucht ein zuber-lässiges Mädchen, welches kochen kann u. Hausarbeit versteht. Frau Gregory, Delmühlweg 7 i. Königstein.

Nach Frankfurt gesucht perfekt. Hausmädchen mit gut. Zeugn., i. Servieren, best. Plammarbeit bewandert. Vorzuz. Königsteiner Hof, Königstein. Zimmer 225.

Suche für meinen Haushalt (drei erwachsene Personen)

Reißiges, Mädchen. Sauberes, Mädchen. Dille vorhanden. Frau Sanitätsrat Dr. Egenolf, Reilheim Taunus.

Sauberes Monats-mädchen od. Frau täglich 5 Stunden auf. Sonntags in Klein. guten Haushalt gesucht. Frankfurt a. M.-Süd, Dietrich wegplatz 52 II, am Südbahnhof.

Briefpapiere und Briefumschläge für geschäftlichen u. privaten Gebrauch — in Schwarz- oder Buntdruck — fertigt an Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.